

Kirchen - Galerie.

Inspection

Lief. 58.

Freiberg.

G r ä n i z .

(Beschluß.)

Gränitz ist jetzt die kleinste Parochie der Inspection Freiberg, und zählte im Jahre 1836 12 Taufen, 2 Trauungen, 3 Sterbefälle und 336 Communicanten.

Schon vor der Reformation hatte es eine sehr berühmte Kapelle zur heil. Maria für den unbeweglichen Festtag Mariä Heimsuchung, den 2. Juli, als den Jahrmarktstag, welchen der Bischoff Johannes von Meissen unter Johann Georg I. 1519 bestätigte. Dieselbe war nur zu 3 wöchentlichen Messen bestimmt, und wurde von dem Pleban zu Großhartmannsdorf bedient, worüber Bischöfliche Fundation und Confirmation in codice Diplomatico unterm dato Stolpen den 20. Novembris 1519 das jus Patronatus zustendig; neben einem Pfarr- und Schulgebäude, dorzu allbereit gnädigst Patenta ertheilet; anzurichten, welches aber leider bis jetzt noch nicht geschehen ist; denn Pfarrer und Schullehrer sind hier so weit von einander durch einen hohen Berg geschieden, daß Ersterer eher den Jahrmarktberg ersteigen muß, um sein Gottes- und Schulhaus zu sehen; äußerst beschwerlich im Winter und bei schlechtem Weg und Wetter, oft ohne Bahn und Steg. So klein wie die Wohnung, ist auch die Amtseinnahme und der Decem, — vorzüglich zu den jetzigen Zeiten. Vormals war Gränitz die Filial-Kirche von Großhartmannsdorf und dieß blieb sie auch bis 1614, wo der einzig geistlich gesinnte Kirchen-Patron Christoph Heydenreich die veraltete Wallfahrts-Kapelle abtragen, und an deren Stelle 1618 die jetzige Kirche erbauen und einweihen ließ durch den Sächs. Hosprediger zu Dresden, Daniel Hänichen d. Ältern; für das Auspfarren bekommt noch jährlich der Pastor von Großhartmannsdorf 12 Gr. Restaurations-Geld ex aerario.

Das erste Vorbild der kirchlichen Gesinnung und Stiftung beglückte seine Unterthanen ferner damit, daß er ihren ersten und 19 Pfarrer mit einem, im niedern Dorfe wahrscheinlich, ausgestorbenen Bauernhause und Gute von 19 Scheffel Feld beschenkte; dazu auch jährlich 2 Frohntage mit 2 Geschirren für sich, und 1 Frohntag für jedes Haus einführte. In seinem Testamente vermachte er noch der hiesigen Pfarrkirche und dem Diener derselben ein Legat von 910 Thln. Er starb in wahrer Erkenntniß und Bekenntniß Jesu Christi, den 24. Januar 1626, und ward am Fest-

tage Mariä Reinigung, den 2. Februar, in sein Erbbegräbniß gebracht, worauf ihm der damalige Pastor Joh. Schütze, folgende Inschrift gesetzt:

Christophorus jacet in Tumulo Heidenrichius isto.
 Dum fuit in vivis, cum Pietate fuit.
 Quinquaginta quidem novem in super attigit annos,
 Mandatur matri ut debile corpus humo.
 Sed vixit vitam, quam non vixisse pigebit.
 Excepit vitam Morsque beata piam.
 Sic vitam exspectat post ultima fata beatam,
 Quâ sibi per Christum vera parata quies.
 Ergo ter felix, omnique ex parte beatus:
 Felices reddat nos quoque SANCTA TRIAS.
 Amen.

Am Trinitatisfeste ist hier die jährliche Kirchrechnung auf der Pfarre über ihr Vermögen von 1245 Thlr. 12 Gr. 5 Pf. zu halten. Um den Bau und die Anschaffung kirchlicher Geräthschaften, als vasa sacra, und dergleichen, haben sich verdient gemacht: die Pfarrer zu Langenau und Galenz, und George Freytag daselbst haben 3 Kirchenfenster gegeben; ferner gab 1 Glöcklein und 100 Fl. Geld der Kurfürst zu Sachsen; 1 Kelch mit der Umschrift: Anno: M. D. C. XIV. Die XXIX. Octobris Oblatum. Serva Deus verbum tuum. Munus Senatus Freibergensis. Desgleichen: Donum G. H. Grieb, J. U. Doct. ejusdemque Uxoris A. D. natae Voelckeliae d. 25. May 1711: ist eine silberne Hostienschachtel und 1 goldner Kelch: Gott zu Ehren, der Kirche zu Gränitz zum Andenken, verehrte dieses Jacob Wilhelm Grieb, Churf. S. R. B. K. J. M. anno 1713.

Den Altar, welcher künstlich und biblisch mit Jesu Leben und Thaten, die Familie Heydenreich's darstellt, hat Bernhardt Diterich, Bildhauer zu Freiberg, anno 1614 errichtet. Nach Jesus Sirach 26, B. 21 haben Crucifix und Altarleuchter an ihrem 19. Hochzeitstage, zu Gottes Ehren und Liebe zu seinem Hause verehret: Petrus Böhme, Pastor allhier, und Christ. Charit. Böhmin, geb. Arnoldin, 1753.

Eva Dorothea Hungerin hat den Taufstein setzen lassen 1778. Traugott Franke, aus Kleinhartmannsdorf, hat Altar und Kanzel bekleidet 1827. Dazu kam die Altarkanne von Christ. Sophie Glöckner 1829. Madame Klingsohr, geb. Rechenberg, hat ein neues Leichentuch angeschafft, und nach deren Tode ward Altar und Kanzel 1832 durch die Gemeinde neu bekleidet. Das Innere der Kirche ist sehr hell und freundlich und für den Ort sehr geräumig.